

Der Perle den Hochglanz bewahren

Jubiläumsbuch zum 200-jährigen Bestehen der Kantonsschule Trogen liegt vor

Im Reigen der Festivitäten zum 200-Jahr-Jubiläum der Kantonsschule Trogen sind neue Elemente dazugekommen. Am Freitag wurde das vom früheren Prorektor Johannes Schläpfer verfasste Buch «Ond z Troge machids gschydi Lüt» vorgestellt. Verbunden mit der Buchvernissage war ein Aufrollen der Trogner Segelfluggeschichte.

Martin Hüslar

Nein, der Buchtitel ist nicht einfach nur eine Behauptung. Vielmehr steht er für eine Erkenntnis. Jener nämlich, wonach an der Kantonsschule Trogen über all die Jahre hinweg nicht nur das rein Schulische mit all seinen Entwicklungen im Vordergrund stand, sondern ebenso sehr auch dem Erzieherischen der gebührende Wert beigegeben wurde. Und wahrhaft «gschyd» im Sinne des Buchtitels wird man eben nur, wenn Wissensvermittlung und Charakterbildung ineinanderfliessen.

Zur Schule Sorge tragen

Von Perlen war viel die Rede an der Vernissage, die Musiklehrer Claude Diallo am Flügel mit jazzigen Improvisationen bereicherte. «Des Blicks in die Geschichte der Kantonsschule von Appenzell Ausserrhoden in Trogen bedarf es, um verstehen zu können, wie eine zukunftsweisende Idee einiger gebildeter Männer zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einer glänzenden

Perle des unseres Kantons geworden ist», schreibt Buchautor Johannes Schläpfer, der inklusive seiner Schulzeit 42 Jahre Kanti-Luft eingeatmet hat, in seiner Einleitung. Den Hochglanz dieser Perle zu bewahren, müsse das Bestreben all jener sein, die mit der Schule in irgendeiner Weise zu tun hätten, führte er in seiner Ansprache an die Vernissagegäste aus.

Horizonte erweitern

In Trogen schlage das Bildungshetz der Region; an der Kanti könnten dank des abgerundeten Angebots Horizonte erweitert werden. «Hier kann ich werden, was ich sein möchte», zitierte Johannes Schläpfer eine Schülerin. Und er erinnerte an die Maxime von Rektor Ernst Wildi, welcher der Schule von 1904 bis 1937 vorstand: Erziehen ist vor allem helfen, entwickeln, Selbstvertrauen fördern.

Die Kantonsschule Trogen sei bildungspolitischen Forderungen oft voraus. Hellwach habe sie der IT-Entwicklung Rechnung getragen, was sich gerade während der Zeit des Heimunterrichts in der Corona-Pandemie bezahlt machte.

Johannes Schläpfer war es ein Anliegen, in seinen herzlichen Dank all jene einzuschliessen, die am Zustandekommen des Buchs ihren Anteil hatten.

Tief geschürft

Als Herausgeber des Buchs fungiert der Kantonsschulverein Trogen. Erschienen ist es im Appenzeller Verlag. Marcel Steiner gab als Verleger seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass auch im Inter-

Ideen flugtauglich gemacht

(hü) Von einiger Bedeutung ist an der Kanti Trogen die Segelfluggeschichte. Sie hat im Zuge des 200-Jahr-Jubiläums mächtig Aufwind erhalten, nachdem sie etwas in Vergessenheit geraten war. Eng verbunden mit der Segelfliegerei ist der Speicherer Helmut Berg, der 1924 in die Kantonsschule eintrat, drei Jahre später mit Einwilligung Rektor Wildis in der Rhön, einem deutschen Mittelgebirge, einen Segelflugkurs absolvierte und nach der Rückkehr im 1928 gegründeten Segelflugverein Albatros mit seinen Ideen federführend mitwirkte. Der Verein hatte sich einerseits dem Bau von Modellflugzeugen verschrieben, wagte sich andererseits aber auch an die Herstellung eines bemannten «motorlosen Flugwesens» heran, das dann tatsächlich unter dem Namen «Kauz» am Hirschberg mittels Katapultstarts jeweils für einige Momente abhob. Zum «Kauz» kam später noch «Marabu» hinzu.

All dies findet in Johannes Schläpfers Jubiläumsbuch seinen Niederschlag. Und im Anschluss an die Vernissage erhielt man vertieften Einblick in die Trogner Segelfluggeschichte. Gezeigt wurde der Film «Der Traum vom Fliegen» mit köstlichen Aufnahmen aus der Entstehungszeit von «Kauz». Dazu gaben Schularchivar Gerold Ebnetter und Thomas Fessler von der Stiftung Segel-Flug-Geschichte interessante Ergänzungen. Im Foyer der Arche konnte eine von Hans Dürst im Massstab 1:2 gebaute und in ihren Einzelheiten erläuterte «Kauz»-Kopie bestaunt werden, die künftig an der Foyerdecke an die ruhmreiche Segelflugvergangenheit erinnern wird. Dazu gab es Ausschnitte aus Frédéric Fischers Segelflugsymphonie, vom Komponisten am Flügel interpretiert. Rektorin Elisabeth Steger Vogt stellte in Aussicht, dass die Segelflugtradition an der Kanti wieder aufleben werde.

net-Zeitalter eine Buchidee noch immer zur Realisierung gebracht werden könne, wofür dem Kantonsschulverein zu gratulieren sei. Dem Autor attestierte er ein wahrhaftig in die Tiefe gehendes Schürfen in der Kanti-Geschichte.

Diese Tiefe sprach auch alt Regierungsrat und Laudator Matthias Weishaupt an.

Er nahm damit Bezug auf die intensiven Recherchen, denen der Autor über Jahre hinweg oblag: «Ein solches Werk schreibt man nicht von heute auf morgen!» Johannes Schläpfer habe erkannt, dass ein Buch, das an jenes von Rektor Wildi zum 100-Jahr-Jubiläum anknüpfe, Sinn ergebe. Und er habe die Atmosphäre, die an der Schule als Perle des Kantons vorherrsche, wunderbar aufgearbeitet. «Ond z Troge machids gschydi Lüt» könne nicht nur als eine Institutions- und Bildungsgeschichte verstanden werden, sondern auch als eine Vereinsgeschichte, kämen doch die zahlreichen, im Schosse der Kanti entstandenen Vereine, ausgiebig zu Wort.

Vier Hauptteile

Das reich bebilderte Buch umfasst vier in zahlreiche Kapitel gegliederte Hauptteile. Im ersten geht Johannes Schläpfer auf die bauliche Entwicklung der Kantonsschule ein. In Teil zwei nimmt er sich der Bildung als Pass für die Zukunft an. Im dritten Teil macht der Autor die Kanti-Vereine zum Thema. Und Teil vier ist mit «Publizistik zu und aus der Kantonsschule» überschrieben. Verarbeitet ist auch viel Anekdotisches – und selbst die Spitznamen der Lehrpersonen sind nicht ausgeklammert.



Buchautor Johannes Schläpfer, eingerahmt von Verleger Marcel Steiner (links) und Laudator Matthias Weishaupt.

(Bild: Martin Hüslar)